

Faire Woche Bremen 2017  
Dokumentation



**schafft  
Perspektiven!**

**#perspektivenschaffen**

# Inhalt

2	Inhalt, Impressum
3	Vorwort
4	Fair wirtschaften jetzt!
5 - 7	Lust auf ein Fair Date?
8 - 10	Veranstaltungen
11 - 14	Presse
15	Bündnis Faire Woche Bremen

## Impressum

Bündnis Faire Woche Bremen

c/o Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz)  
Bahnhofsplatz 13  
28195 Bremen

Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk (BeN)  
Breitenweg 25  
28195 Bremen

Redaktion: Ana María Becker und Gertraud Gauer-Süß  
Fotos: biz, EWA, Contigo, Georgs Fairkauf, Jep, Weltladen Bremen  
Layout: Alejandra Zanela

Mit finanzieller Unterstützung von:

Der Senator für Umwelt,  
Bau und Verkehr

 Freie  
Hansestadt  
Bremen

**BMZ**  Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

# Vorwort

Liebe Leser\*innen,

unter dem Motto „Fairer Handel schafft Perspektiven“ fand vom 15. - 29. September 2017 bundesweit die Faire Woche statt. In diesem Jahr stand das Thema Wirtschaftliche Perspektiven für die Produzent\*innen im Globalen Süden im Mittelpunkt der Aktivitäten.

In Bremen organisierten die Mitglieder des Bündnis Faire Woche Bremen, einem Zusammenschluss von über 40 Organisationen, Betrieben, Schulen und Gemeindegruppen, mehr als 20 Veranstaltungen und Aktionen.

Der Koordinationskreis Faire Woche entwickelte ein Forderungspapier und organisierte die Aktion „Fair Wirtschaften jetzt!“ vor der Handelskammer Bremen. Anstelle des Gewinnspieles der vergangenen Jahre wurde die Aktion Fair Dates konzipiert. Interessierte konnten sich für ein Faires Date wie z.B. ein faires Frühstück, eine Käse-Wein-Probe, Kaffee rösten oder ein faires Abendessen bewerben und mit etwas Glück die Teilnahme gewinnen. Veranstaltungen in Schulen, die Vorstellung der Kampagne „Fair übers Meer“, Unterschriftenaktionen zu den Themen Visionen des Fairen Handels sowie Transparenz und Fairness im Kakaoanbau rundeten das Programm ab.

Unser besonderer Dank gilt den vielen Organisator\*innen und Ehrenamtlichen für ihre aktive Beteiligung an der Fairen Woche. Durch ihren Einsatz ist es gelungen, wieder eine beachtliche Zahl vielfältiger Veranstaltungen rund um den Fairen Handel zu realisieren.

Auf den folgenden Seiten haben wir einige Eindrücke der Fairen Woche 2017 in Bremen zusammengestellt. Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

Ana María Becker – Promotorin Fairer Handel  
Christopher Duis – Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk (BeN)  
Georg Gersberg – Georgs Fairkauf Findorff  
Gertraud Gauer-Süß – Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz)  
Petra Jugl-Zeidler – Contigo fair trade shop  
Susanne Mewis & Henrike Goes – Weltladen Bremen



# Fair wirtschaften jetzt!

## Übergabe des Forderungspapiers an die IHK Bremen



Foto: biz

Zum Beginn der Fairen Woche 2017 übergaben Mitglieder des Bündnis Faire Woche Bremen das Forderungspaper „Fairer Handel und Unternehmensverantwortung“ verbunden mit der Einladung zu einem Gespräch darüber an die Handelskammer Bremen und Bremerhaven.

Dr. Andreas Otto, Geschäftsführer der Bereiches Standortpolitik, Häfen und Verkehr und an Annabelle Girond, stellvertretende Leiterin des Geschäftsbereiches International der Handelskammer Bremen nahmen am 15. September 2017 das Forderungspaper und die Einladung zu einem Gespräch entgegen.



Foto: biz

Das Forderungspaper wurde von mehr als 30 Einzelhändler\*innen und Organisationen unterstützt. Sie fordern von der Handelskammer Bremen, sich für die Verankerung von Fairhandels- und Nachhaltigkeitsthemen in der Aus- und Weiterbildung einzusetzen, fachliche Qualifizierungen zu Fairem Handel sowie Transparenz in Lieferketten für ihre Mitglieder anzubieten und die Nutzung von ökologisch und fair gehandelten Produkten im eigenen Haus voranzutreiben.



Foto: biz

Das Gespräch zwischen der Handelskammer Bremen, Einzelhändler\*innen und Mitgliedern des Koordinationskreises Faire Woche Bremen findet am 29. November 2017 in der Handelskammer Bremen statt.

# Lust auf ein Fair Date?

Sieben Fairhandels-Geschäfte und Organisationen konzipierten und organisierten ein Fairwöhn-Programm für Kund\*innen und Interessierte. Diese konnten aus den Angeboten ihre Lieblings-Fair-Dates auswählen und sich darauf bewerben. Die Teilnahme wurde dann unter den Bewerber\*innen ausgelost.



## Fair Date-Angebot # 1 Canaan Fair Trade - Faires Abendessen

Am Montag, den 19. September, fand ein Faires Abendessen im Alten Fundamt statt. Ilona Stemmer, Mitarbeiterin des Weltladens Bremen informierte über die Fair-Handels-Organisation "Canaan Fair Trade" und wie der Faire Handel neue Perspektiven für die Bevölkerung Palästinas schafft. Passend zum Thema servierte das Team von biobiss Suppe, Buffet und Nachtisch mit fairen und biologischen Zutaten aus dem Nahen Osten. Der Weltladen präsentierte zusätzlich zahlreiche Produkte von Canaan Fair Trade wie Olivenöl, Gewürzmischung und pikante Aufstriche. Die Besucher\*innen erlebten einen genussreichen und informativen Abend in angenehmer Atmosphäre.



Foto: Weltladen Bremen

## Programm

15. - 29. September  
**Verkostung vom Fairem Saft**  
betterlife Bremen

15. September  
**15 Jahre Kaffeepartnerschaft Bremen – Honduras**  
EVG Bauernladen

16. September  
**Faires Frühstück**  
Arbeitskreis Faire Gemeinde  
Lemwerder & Eine-Welt-Laden

17. September  
**Fair schmeckt mehr - Genuss mit Zukunft - für alle**  
Katholische Gemeinde St. Katharina

17. September  
**Fairer Schlemmerbrunch**  
Gut Varrel

18. - 23. September  
**Fair Date-Angebot # 6 Kreieren Sie Ihr Lieblingsoutfit**  
Ecoture – eco & fair trade fashion

18. September  
**Bio-Brot-Box-Aktion in mehr als 50 Bremer Grundschulen**  
Bremer Grundschulen

## Fair Date-Angebot # 2

### Was ich schon immer mal wissen wollte



Foto: biz

Was macht das biz? Was ist Fairer Handel? Wie sieht Kakao aus? Wie wird daraus Schokolade? Antworten auf diese und weitere Fragen gab es beim Fair Date im biz-Infozentrum am 20. September 2017. Bei fair gehandelten Getränken kamen die fünf großen und kleinen Teilnehmer\*innen mit dem biz-Mitarbeiter\*innen ins Gespräch und lösten knifflige Aufgaben aus dem Schokokoffer, z.B. Wer verdient wieviel an einer Tafel Schokolade? Zum Abschluss standen drei verschiedene fair gehandelte Schokoladensorten zum Verkosten bereit und bescherten den Gästen positive Geschmackserlebnisse.

## Fair Date-Angebot # 3

### Fair genießen- Faire Weine & faire Käse



Foto: biz

Findorff is(s)t fair: Georgs Fairkauf Findorff und das Findorffer Käsekontor boten eine Käse- und Weinverkostung für 16 Gewinner\*innen dieses Fair Dates an. Dabei konnten die Teilnehmer\*innen mit Gaumen und Zunge verschieden Käsesorten und zwei Weinsorten aus dem Fairen Handel probieren. Katrin Grosch und Georg Gersberg informierten über Herkunft und Geschichte der Köstlichkeiten und gaben einen Einblick in die Herstellung der Produkte.



Foto: biz

## FairDate-Angebot # 4 Kaffeeklatsch mit Röstvorführung

An zwei Nachmittagen, am 22. und 28. September, fand jeweils ein Fairer Kaffee-Klatsch mit Röstvorführung bei Contigo statt. Die 15 Teilnehmer\*innen des Fair Dates konnten selbstgebackenen Kuchen und frisch geröstetem Bio-Kaffee aus Ecuador genießen. Contigo-Mitarbeiter\*innen informierten über die Herkunft der von Contigo verkauften Kaffees und die Vorgänge bei der Röstung. Durch Hören, Riechen und Schmecken schärften die Teilnehmer\*innen ihre Sinne für die Welt des Kaffees.

## Fair Date-Angebot # 5 Frühstück mit Lesung

Acht Teilnehmer\*innen konnten eine Frühstückstafel mit öko-fairen Produkten aus dem Sortiment des Weltladens genießen. Die Bremer Autorin Imke Müller-Hellmann las dazu ihre Kurzgeschichte „Frühstück“ und stellte ihr neues Buch „Leute machen Kleider“ kurz vor. Im Anschluss entstand eine lebhaft diskussion zwischen den Gästen, den Gastgeber\*innen aus dem Weltladen und der Autorin rund um das Thema Fairer Handel. Alle



Foto: Weltladen Bremen

Beteiligten gaben eine positive Rückmeldung und freuten sich, dass sie in angenehmer Atmosphäre, viel Neues zur Herkunft der Frühstückssprodukte erfahren konnten.

## Fair Date-Angebot # 6 Kreieren Sie Ihr Lieblingsoutfit

Modebegeisterte hatten die Möglichkeit, die Schaufensterpuppen des Modeladens Ecoture zu dekorieren. Zum vereinbarten Termin kombinierten „die Stylistinnen“ Bekleidungsstücke aus dem Sortiment von Ecoture und erfuhren dabei von der Ladeninhaberin warum sie diese Mode anbietet und was sie von konventioneller Mode unterscheidet. Jedes Outfit an der Puppe wurde fotografiert und wurde von Kund\*innen bewertet.

## Programm

18. September  
**Verkostung von Fairer Schokolade**  
OECOTOP Schwachhausen

18. September  
**Unterschriftenübergabe: 100 Menschen für mehr Transparenz und Fairness bei Hachez**  
Jep

18. September  
**Oikocredit - Wie funktioniert's?**  
Nord-Süd-Forum / Weltladen Bremerhaven

19. September  
**Fairer Schulkiosk**  
Schulkiosk BS Sophie Scholl

19. September  
**Aktion in Findorff**  
Georgs Fairkauf Findorff & Kursiv Design

19. September  
**Fair Date-Angebot # 1 Canaan Fair Trade - Faires Abendessen**  
Weltladen Bremen

20. September  
**Fair Date-Angebot # 2 Was ich schon immer mal wissen wollte**  
biz

# Veranstaltungen

## Bio-Brot-Box-Aktion



Foto: biz

Am 18. September erhielten ca. 4.500 Bremer Grundschüler\*innen eine Brotbox und ein kostenloses Bio-Frühstücksbuffet. Im Klassenverband befüllten die Schüler\*innen ihre gelbe Dose an einem selbst aufgebauten Bio-Frühstücksbuffet. In der Infobroschüre „Lecker und gut frühstücken – Clever lernen mit der Bio-Brotbox“ wurden die wichtigsten Bestandteile einer nachhaltigen Schulverpflegung dargestellt. Neu aufgegriffen wurde in diesem Jahr das Thema Bio und Fair: auf zwei Seiten ist am Beispiel eine Banane erklärt, was der Faire Handel bedeutet.

## Aktion mit der Schülerfirma Kursiv Design

Am 19. September organisierten sich kursiv design, die Schülerfirma des Schulzentrums an der Alwin-Lonke-Straße und das Geschäft Georgs Fairkauf eine gemeinsame Straßenaktion für Bürger\*innen in Findorff. Wetterbedingt konnten Sie die Aktion nicht wie geplant durchführen. Doch zwei Schüler\*innen aus dem Bildungsgang gestaltungstechnische Assistenz informierten die eingeladene Presse über den Fairen Handel und die Produkte der Schülerfirma, insbesondere über Fairoco, den fairen Schokoriegel, dessen Verpackung sie gestalten und den sie in Bremen vertreiben. Durch die Gestaltung des Produkts und die inhaltliche Auseinandersetzung hatten die Schüler\*innen die Gelegenheit sich näher mit dem Thema Fairer Handel zu beschäftigen.

## Für mehr Transparenz und Fairness bei Hachez



Foto: JEP

Zu Ostern hatte das „Junge entwicklungspolitische Forum“ (Jep) in der Bremer Innenstadt in Hasenkostümen auf die inakzeptablen Arbeitsbedingungen im Kakaoanbau aufmerksam gemacht und 100 Unterschriften für mehr Transparenz in der Schokoladenproduktion gesammelt. In einem Schreiben an den Schokoladenhersteller Hachez fordert das Jep zusammen mit den Unterzeichnenden ein existenzsicherndes Einkommen für die Kakaobäuer\*innen, transparente Angaben zur Herkunft des Kakaos und der Gewährleistung internationaler Arbeits- und Menschenrechte sowie eine externe Zertifizierung. Am 18. September machte sich das Jep mit einer Menschenkette aus Papier und Transparenten vom Roland am Marktplatz auf den Weg zu Hachez in der Neustadt, um dort das Forderungsschreiben mit den Unterschriften abzugeben. Die Delegation des Jep stieß jedoch auf verschlossene Türen. Das Angebot des Jep zum Dialog nahm Hachez nicht an.



## Kaffeespezialitäten im Hof



Foto: EWA

waren auch die Informationsmaterialien, wie z.B. die Rezepthefte zur Fairen Woche.

Am Donnerstag, den 21. September fand eine Kaffeeverkostung mit verschiedenen Kaffeesorten im Gewerbehof der Eine-Welt-Aktion (EWA) in der Kornstr. 283 statt. Die Teilnehmer\*innen konnten aktuelle Kaffeesorten unter die Lupe nehmen und Neues darüber erfahren. Kaffee und weitere fair gehandelte Produkte, sowie Perspektiven des Fairen Handels waren die Themen, um die sich die Gespräche mit den Interessierten drehten. Sehr gut nachgefragt

## Kaffeepartnerschaft Bremen – Honduras

Im Rahmen eines Tages der Offenen Tür informierte die Erzeuger Verbraucher Genossenschaft (EVG) am 15. September über „15 Jahre Kaffeepartnerschaft Bremen – Honduras. Seit 2002 importiert der Bauernladen Kaffee von der Frauenkooperative APROLMA aus Marcala, in der sich 69 kleine und mittlere unabhängige, mehrheitlich indigene Familien organisiert haben. Der hochwertige bio-faire Kaffee aus Marcala wurde zunächst



Foto: biz

nur im Bauernladen angeboten und hat seitdem viele andere Abnehmer in Bremen gefunden. Bei schönem Wetter gab es eine große Kaffeetafel mit selbstgebackenem Kuchen, vielen Infos und stimmungsvolle Musik aus Südamerika.

## Programm

20. September  
**Fair Date-Angebot # 3 Fair genießen- Faire Weine & faire Käse**  
Findorffer Käsekontor

21. September  
**Kaffee im Hof, Präsentation von Kaffeespezialitäten**  
Eine-Welt-Aktion Bremen (EWA)

22. September  
**Fair Date-Angebot # 4 Kaffeeklatsch mit Röstvorführung**  
CONTIGO Fair Trade Shop Bremen

23. September  
**Verkostung von Fairen Trockenfrüchten**  
OECOTOP Schwachhausen

23. September  
**Fair Date-Angebot # 5 Frühstück mit Lesung**  
Weltladen Bremen

28. September  
**Fair Date-Angebot # 4 Kaffeeklatsch mit Röstvorführung**  
CONTIGO Fair Trade Shop Bremen

28. September  
**Filmvorführung "The true cost - Der wahre Preis unserer Kleidung"**  
Georgs Fairkauf & Café-Bistro Lilie

## Kein Fairer Handel ohne Fairen Transport

Im Rahmen der Fairen Woche Bremen kamen rund 25 Personen zur Vorstellung der Kampagne „Fair übers Meer“ ins Übersee-Museum. Die Kampagne ist ein Bündnis von derzeit zehn Organisationen aus den Bereichen Entwicklungs- und Umweltpolitik sowie Arbeitnehmervertretungen. Kampagnenvertreter\*innen informierten über die Situation in der Seeschifffahrt im Kontext von Weltmarkt, Billigflaggen und Umweltbelastung. Die Arbeitsbedingungen der Seeleute, die Umweltauswirkungen des Seetransports und die Bedingungen des Fairen Handels waren Themen der Vorträge. Der Flyer und die Broschüre zur Kampagne mit Forderungen an Politik und Wirtschaft und vielen Hintergrundinformationen wurden vorgestellt.



Foto: biz

Anschließend diskutierten die Anwesenden Ansätze zur Weiterentwicklung der Kampagne.

## Visionen des Fairen Handels zur Bundestagswahl 2017

Bremer Aktive des Fairen Handels, Fair-Handelsgeschäfte und Bürger\*innen unterstützten die Kampagne „Visionen des Fairen Handels zur Bundestagswahl 2017“ des Forums Fairer Handel und des Weltladen-Dachverbands. Die Visionen für eine lebenswerte Zukunft lauten faire Arbeitsbedingungen weltweit, eine bäuerliche Landwirtschaft, die alle ernährt und ein menschenwürdiger Umgang mit allen! Einige der Forderungen der Kampagne sind: Arbeits- und Menschenrechte weltweit schützen, Fairer Handel statt Freihandel und Faire Beschaffung zum Standard erklären. Innerhalb von zwei Wochen wurden 402 Unterschriften gesammelt.



Foto: biz

Vertreter\*innen von Weltladen, fairtragen und Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) übergaben am 19. September auf dem Bremer Marktplatz den Kandidat\*innen für die Bundestagswahl Postkarten mit Forderungen. Bei der Übergabe positionierten sich die Bremer Kandidat\*innen Sarah Ryglewski (SPD), Doris Achelwilm (Die Linke), Jan Saffe (Bündnis 90/Die Grünen) und Thore Schäck (FDP) zu den Forderungen.

taz  
16.09.2017

**GESCHÄFT** Anlässlich der bundesweiten „fairen Woche“ fordern NGOs und Unternehmen die Handelskammer zu mehr Engagement auf

## Lieber mehr fairhandeln

VON BENNO SCHIRRMESTER

Zum Auftakt der bundesweiten „fairen Woche“ hat ein Bündnis von Bremer Nichtregierungs-Organisationen (NGOs) und Unternehmerinnen am Freitagvormittag einen Forderungskatalog an die Handelskammer des Landes überreicht. Zugleich wurde vor der Freitreppe des Hauses Schütting dem Handelskammer-Syndikus Andreas Otto und der stellvertretenden Leiterin des Bereichs Internationaler Handel, Annabelle Girond, eine Einladung zum „fairen Frühstück“ am Samstag in Lemwerder übergeben – ein Punkt auf dem lokalen Faire-Woche-Programm, das bis zum 28. September ungewöhnliche Einblicke in die Verflechtung von Welthandel und lokaler Wirtschaft ermöglicht.

Als Appetizer hatten die AktivistInnen vom Bremer Informationszentrum für Menschenrechte (BIZ) und vom entwicklungspolitischen Netzwerk (BEN) bio-faire Köstlichkeiten drapiert, mit pestizidfreiem Orangensaft wurde angestoßen.

Durchaus mit Hintersinn: Dass die Handelskammer künftig intern fair gehandelten Tee, Saft und Kaffee auschenkt, ist ja die am schnellsten umsetzbare Forderung des Bündnisses. Zugleich soll das Frühstück den Dialog zwischen NGOs und Wirtschaftslobby vertiefen. „Selbstverständlich spricht man miteinander, wenn man sich trifft“, so Gertraud Gauer-Suß vom BIZ. „Es gibt dafür aber bislang kein konkretes Forum.“

Das Bündnis ruft die Kammer unter anderem auf, ihren Mitgliedsunternehmen die Potenziale des fairen Handels näherzubringen und die Qualifizierung



Ein Prosit mit O-Saft auf den fairen Handel vor dem Schütting Foto: bei

und den Fachdialog zum Thema globale Gerechtigkeit stärker zu fördern. Auch solle man sich dafür einsetzen, dass Fairhandels- und Nachhaltigkeitskriterien als prüfungsrelevante Elemente in der kaufmännischen Ausbildungsordnung verankert würden. Otto verwies darauf, dass diese „ja nun mal bundesweit festgelegt“ werde.

Eine eigene Position der Handelskammer mochte er auf Nachfrage allerdings nicht formulieren. „Einige der Forderungen erfüllen wir bereits“, stellte

„Einige der Forderungen erfüllen wir bereits“

ANNABELLE GIROND, STELVERTRETENDE LEITERIN DES BEREICHS INTERNATIONALER HANDEL BEI DER HANDELSKAMMER

Girond klar. „Wir sind im Austausch mit entwicklungspolitischen Organisationen und informieren über fairen Handel.“ Besonders tiefe Spuren hat das aber bislang nicht hinterlassen. Im Kammermagazin *Wirtschaft in Bremen* wurde das Thema zuletzt 2012 aufgegriffen, in Form einer Kurzmeldung: Nachdem Bremen den Titel einer „Hauptstadt des fairen Handels“ gewonnen hatte, ging es darum, Ideen für die Verwendung des Preisgeldes an den Senat zu melden.

„Ich wünsche mir von der Handelskammer, dass der Gedanke einer fairen Produktion mitgetragen und mitgelebt wird“, sagte Sonja Stellmann, die eine Mode-Boutique in Vegesack betreibt. Insgesamt haben bereits 22 HändlerInnen den Forderungskatalog des Bündnisses unterzeichnet. Außer in der Bekleidungsbranche ist das Thema vor allem im Bio-Lebensmittelbereich präsent, aber auch mehrere FloristInnen unterstützen die Bewegung. Mit Grund. Oft genug fallen dem Zierpflanzenanbau zumal im östlichen Afrika fruchtbarere Ackerflächen und wichtige Wasserreservoirs zum Opfer. Ein Fairtrade-Siegel beseitigt diese Probleme nicht, kann aber einige ihrer Folgen mildern. Indem es einen aufgrund von Arbeitsschutzvorschriften reduzierten Einsatz von Pestiziden garantiert und einen menschenwürdigen Umgang mit denen, die für deutsche Liebesgrübe, Tischdöschen und Graberschmuck auf Kenias Feldern schuften. „Mehr als 800 Millionen Menschen haben kaum Möglichkeiten, ihre Arbeits- und Lebenssituation zu verbessern“, erinnerte Gauer-Suß an die Verantwortung der westlichen Welt.

Weser Kurier  
19.09.2017

## Bio-Brotbox für Grundschüler

Initiative für gesundes Frühstück



Schulkinder bestaunen die Bio-Brotbox mit frischen Lebensmitteln. FOTO: KOCH

Bremen. Bei einem gemeinsamen Frühstück in der Grundschule Fischerhuder-Straße haben 80 Erstklässler eine sogenannte Bio-Brotbox erhalten. Hintergrund der Aktion ist, dass jedes dritte Kind ohne Frühstück zur Schule geht. Um diesem Trend entgegenzuwirken, hat der Verein Sozialökologie e.V. die Initiative nach Bremen geholt mit dem Ziel, dass jedes Kind täglich ein gesundes Frühstück bekommt. Die wiederverwendbare Box haben die Schüler selbst gefüllt, um zu lernen, Lebensmittel zu teilen und nicht zu verschwenden. Neben Obst und Gemüse gab es Müsli, Brot, Aufschnitt und Tee zur Auswahl, das von Unternehmen der Naturkostbranche kostenlos zur Verfügung gestellt wurde. Viele ehrenamtliche Helfer sorgten dafür, dass die Spenden zum morgendlichen Schulbeginn an allen Grundschulen ankamen.

„Mit der Aktion vermitteln wir Kindern und Eltern, dass eine ausgewogene erste Mahlzeit am Morgen die nötige Energie für den Schultag liefert“, sagt Michael Thun, Sprecher der Bremer Brotbox-Initiative. Damit der Impuls der Aktion in die Familien übergeht, ist der Brotbox eine Broschüre mit Informationen zum gesunden Frühstück beigelegt. Das Heft ist kindgerecht gestaltet, mit vielen Piktogrammen und wenig Text, damit auch Menschen, die der deutschen Sprache nicht mächtig oder nicht alphabetisiert sind, daran teilhaben können.

An dem Frühstück teilgenommen haben, neben Sponsoren und Vertretern des Vereins Sozialökologie, auch Ralph Saxe von den Grünen und Karla Wagner, die Referentin für Ganztagschulen. Insgesamt haben 4000 Bremer Erstklässler eine Bio-Brotbox erhalten. XKE

Kreiszeitung Stuhr  
19.09.2017



## Schlemmerbrunch: Wiederholung sicher

Als großen Erfolg bezeichnet Rathausmitarbeiter Hans Schüler die sechste Auflage des von Stuhr Fair veranstalteten Schlemmerbrunchs. Rund 30 Besucher waren am Sonntagvormittag in das Varelser Gutshaus gekommen – „unsere Zielmarke“, wie Schüler erklärt. Besonders freute er sich über die Beteiligung vieler junger Menschen. Neben Mädchen und Jungen des aktuellen

Kinderkochclubs hatten sich auch ehemalige Mitglieder sowie Freunde und Bekannte eingebracht. Die „Sensation“ war laut Schüler ein selbstgepresster Apfelsaft des Kochclubs aus zuvor bei Kleingärtnern gesammelten Früchten. Zudem hatten die Besucher unter anderem Salate, Kuchen, Zwetschgentarte und ein Linsengericht zubereitet, alles mit Vermerken über die Zutaten

der Gerichte. Schließlich stand der Brunch zum zweiten Mal im Zeichen der Fairen Wochen. Entsprechendes Info-Material hatte Schüler mitgebracht. Nach dem durch und durch positiven Verlauf steht einer Fortsetzung im kommenden Jahr nichts im Weg. Als Termin peilt Schüler den 30. September an. Das Gutshaus sei jedenfalls schon reserviert. ah/Foto: Husmann



Caroline Tran aus Borgfeld 3.v.l.) und Ayse Savran aus Ostebshausen (rechts) verteilen Flyer und werben für fairen Handel.

FOTOS: ROLAND SCHEITZ

## Wahlkampagne für mehr Fairness

Woche will mehr Bewusstsein für gerechten Konsum schaffen – Schülerinnen beteiligen sich an Aktion in Findorff

VON ANKE VELTEN

**Findorff-Bürgerweide.** In den Wochen vor dem Wahlsonntag war ja viel von sozialer Gerechtigkeit zu lesen und zu hören. Da passte dieses Angebot zeitlich gut, auch über den Tellerrand nationaler Grenzen hinwegzuschauen: Zum mittlerweile 16. Mal wurde bundesweit zur „Fairen Woche“ aufgerufen. Die Wahlkampagne ist noch nicht vorbei: Zum Abschluss am 29. September, 19.30 Uhr, lädt „Georgs Fairkauf“ in Findorff in Kooperation mit dem Café-Bistro Lilie alle Interessierten dazu ein, sich ein Bild über eine extrem ungerechte Branche zu machen. Gezeigt wird der Dokumentarfilm „The true cost“ über die Herstellung von Textilien. Der Eintritt ist frei.

In Bremen haben sich zahlreiche Geschäfte und Produzenten, Kirchengemeinden, Vereine, Schulen und andere Institutionen zum „Bündnis Faire Woche“ zusammengeschlossen und eigene Aktionen auf die Beine gestellt. Mit dabei war zum Beispiel

Georg Gersberg, der in seinem Geschäft an der Admiralstraße 143 seit vier Jahren ausschließlich fair produzierte Waren anbietet. In dieser Zeit sei der Kundenstamm stetig gewachsen, sagt der Geschäftsmann: Das Bewusstsein für nachhaltigen, umweltschonenden und menschenwürdigen Konsum sei im Stadtteil offensichtlich da. Mit seinen Aktionen im Rahmen der Fairen Woche hoffe er, noch mehr Menschen zu erreichen.

„Fairer Handel schafft Perspektiven“ lautet das Motto der diesjährigen Aktionswochen. „Bessere Lebensbedingungen für die Menschen in den benachteiligten Gebieten unserer Welt“, heißt das in der Übersetzung des Findorffer Geschäftsmanns. Den Auftakt seiner Veranstaltungen bildete eine „faire“ Wein- und Käseverkostung in Kooperation mit dem Findorffer Käsekontor an der Hemmstraße. Die zweite fiel buchstäblich ziemlich ins Wasser: Just als sich Ayse und Caroline vor den Türen des Findorffer „Fairkaufs“ postiert hatten, begann es, wie in Strömen zu schütten. Die beiden Schüle-

rinnen aus dem Bildungsgang gestaltungstechnische Assistenz des Alwin-Lonke-Schulenzentrums waren nach Findorff gekommen, um die Informationsflyer unter die Leute zu bringen, die Georg Gersberg in der Schülerfirma „Kursiv Design“ in Auftrag gegeben hatte. Es war nicht die erste Kooperation der jungen Designer aus Burg-Grambke für das Findorffer Unternehmen. Nicht nur für Ayse war es eine Gelegenheit, sich näher mit dem Thema zu beschäftigen. „Eine gute Sache“, sagte die 18-jährige Elitklässlerin.

### Positionspapier übergeben

Mit dabei war Gersberg, der 2015 im Rahmen der Dortmunder Nachhaltigkeits-Messe mit dem „Fair & Friends Award“ ausgezeichnet wurde, auch bei einem Besuch in der Handelskammer Bremen. Dort übergab mehr als 30 Vertreter von Bremer Organisationen, Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Bereichen Einzelhandel und Gastronomie ein Positionspapier, das die Themen des fairen Handels stärker ins Bewusstsein rücken soll – bei Aus- und Weiterbildung, fachlichen Qualifizierungen, Transparenz in den Lieferketten sowie der Nutzung von ökologisch und fair gehandelten Produkten im eigenen Haus, berichtete der Findorffer.

Zur „Fairen Woche“ wird jährlich vom bundesweiten „Forum fairer Handel“ aufgerufen, einer gemeinsamen Initiative des Netzwerks der Akteure des deutschen fairen Handels, des Vereins Transfair und des Wellladen-Dachverbands. In den Tagen vom 15. bis zum 29. September waren bundesweit rund 2000 Aktionen geplant. Nach Angaben des Forums steigen die Zahlen im fairen Handel seit Jahren stetig. 2016 wurde mit 1,3 Milliarden Euro ein neuer Umsatzrekord erwirtschaftet. Damit haben sich die Umsatzzahlen im Vergleich zum Jahr 2012

verdoppelt. Umgerechnet auf die Zahl der Verbraucherinnen und Verbraucher ergibt sich ein wesentlich bescheideneres Bild: Nur gut 16 Euro gaben die Deutschen im Jahr 2016 durchschnittlich pro Kopf für fair gehandelte Lebensmittel und Handwerk aus. Mit 36 Prozent Umsatzanteil ist laut Branchenangaben Kaffee das mit großem Abstand beliebteste Fair-Trade-Produkt. Vierzig Prozent werden mit weiteren Lebensmitteln, Südfrüchten oder Tee eingenommen. Weit abgeschlagen liegen noch fair produzierte Textilien: Sie machten im vergangenen Jahr nur sechs Prozent des Gesamtumsatzes aus. Dabei sei gerade auf dem Gebiet der Mode die Ungerechtigkeit noch schreiend hoch, so Gersberg.

Der amerikanische Regisseur Andrew Morgan legte vor zwei Jahren die Finger auf die Wunden konventioneller Textilproduktion. Am Donnerstag, 29. September, wird sein Dokumentarfilm „The true cost – Der wahre Preis unserer Kleidung“ im Café-Bistro Lilie, Hemmstraße 159 gezeigt. Morgans Triebfeder war der Einsturz einer Textilfabrik in Bangladesch, bei dem im Jahr 2013 mehr als tausend Menschen ihr Leben verloren hatten. Er begab sich daraufhin auf eine Weltreise, in deren Verlauf er Baumwoll-Farmer in Texas und die angesagten „Fashion Weeks“ besuchte, aber auch Arbeiterinnen in Kambodscha und Bangladesch kennenlernte, die unter erbärmlichsten Bedingungen Billigmode für westliche Textilkonzerne produzieren. Bevor er sich mit dem Thema beschäftigt hatte, habe er sich nie Gedanken über die Produktion seiner Kleidung gemacht, erzählte der Regisseur in einem Interview. „Als ich anfing zu erkennen, dass alles, was ich trage, durch menschliche Hände gegangen ist, welchen Einfluss das auf das Leben und die Familien hat, da hat sich in meinem Kopf ein Schalter umgelegt.“



Es darf und kann auch fair genascht werden.

# Presse

taz

26.09.2017

## Kein Fairer Handel ohne Fairen Transport

*Die Situation der Seeschifffahrt im Kontext von Welthandel, Billigflaggen und Umweltbelastung*

Vorträge und Diskussion

26.09.2017 19:00 Uhr

Diorama, Überseemuseum Bremen

Es laden ein Organisationen aus der Kampagne „Fair übers Meer“.

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des BMZ.

Weser Kurier

27.09.2017

## Gewinnstreben und Verantwortung müssen keine Gegensätze sein

Ana María Becker  
über den fairen Handel

Mehr als 800 Millionen Menschen weltweit haben kaum Möglichkeiten, ihre Arbeits- und Lebenssituation aus eigener Kraft zu verbessern. Armut, menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, mangelnde Gesundheitsversorgung und fehlende Bildungsangebote betreffen insbesondere die Menschen, die für unseren Konsum arbeiten. Mit der wachsenden Nachfrage steigen die Belastungen für die Umwelt.

Der faire Handel schafft durch die Berücksichtigung von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten Perspektiven für sechs Millionen Menschen weltweit. Er ist eine Alternative für

Produzentinnen und Produzenten: Langfristige Partnerschaften, Planungssicherheit, Beratung und die Schaffung neuer Absatzmöglichkeiten sind wesentliche Kriterien des fairen Handels. Außerdem garantiert er Landwirten in mehr als 70 Ländern Mindestpreise für ihre Erzeugnisse und ermöglicht ihnen, durch Prämien mit Gemeinschaftsprojekten ihre Lebenssituation zu verbessern. Darauf will die Faire Woche, die noch bis zum 29. September stattfindet, aufmerksam machen.

Bremen blickt auf eine jahrhundertealte Handelstradition zurück, die auch heute das wirtschaftliche Leben prägt. Bremen ist seit vielen Jahren aktiv im Bereich Fairer Handel. Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen arbeiten engagiert an dem Thema und trugen so mit dazu bei, dass Bremen 2011 als „Hauptstadt des fairen Handels“ ausge-

zeichnet und 2014 und 2016 als „Fairtrade-Town“ zertifiziert wurde. Bereits im Jahr 2009 bekannte sich das Land Bremen in seinem Tariftreue- und Vergabegesetz zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen, öffentlichen Beschaffung. Trotz dieser wichtigen Schritte und drei Auszeichnungen gibt es besonders im Bereich der Wirtschaft und ihrer Interessenvertretungen noch Handlungsbedarf.

Zum Beispiel Qualifizierungsangebote der Handelskammer zu den Themen fairer Handel und Transparenz in den Lieferketten für Mitarbeiter von Unternehmen und die prüfungsrelevante Verankerung von Fairhandels- und Nachhaltigkeitselementen in Lehr- und Ausbildungsplänen kaufmännischer Aus- und Weiterbildungen. Die Handelskammer Bremen sollte eine Vorbildfunktion einnehmen und ihre eigene Beschaffung an ökologischen und sozialen Kriterien ausrichten.

Fair Wirtschaften jetzt! lautet die Forderung des Bündnis Faire Woche Bremen zur Fairen Woche 2017. Gewinnstreben, soziale und ökologische Verantwortung müssen keine Gegensätze sein, sondern können zueinander konform und in die richtige Balance gebracht werden, sodass alle davon profitieren.



Unsere Gastautorin ist Promotrice für Fairen Handel beim Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung. Sie befasst sich mit der Unterstützung von Netzwerken und dem Dialog mit Wirtschaftsvertretern.

Namentlich gekennzeichnete Kommentare geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

## Wie unfair es auf See zugeht

Referenten sprechen im Übersee-Museum über den Handel auf den Weltmeeren

VON GERALD WESSEL

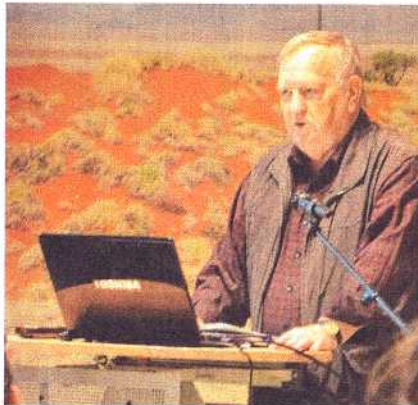
**Bahnhofsvorstadt.** Seit 2001 findet deutschlandweit einmal im Jahr die „Faire Woche“ mit mehr als 2000 Veranstaltungen zum fairen Handel und ökologischer Erzeugung statt. Eine davon befasst sich im Bremer Übersee-Museum mit der Situation der Seeschifffahrt im Kontext von Welthandel, Billigflaggen und Umweltbelastung. Fair Oceans und das Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung hatten zu dem Termin eingeladen. Unterstützt wurden sie von weiteren Organisationen aus dem Bündnis der Kampagne „Fair übers Meer! – Für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und mehr Umweltschutz im Seeverkehr“, wie zum Beispiel dem Förderkreis Waterkant. Hintergrund sind die 13. Forderungen der Kampagne für den Einzug von Umweltfreundlichkeit und sozial-nachhaltigem sowie auf Sicherheit bedachten Denken zu See.

Die Weltmeere scheinen weit entfernt, doch seien sie im Leben jedes Bremers in vielfacher Weise fest verankert, heißt es bei der Veranstaltung. Rund 90 Prozent des internationalen Güterverkehrs werden über See abgewickelt. Rund 50 000 Handelsschiffe zählen zu diesem weltumspannenden Netz der Logistik, bemannt mit 1,2 Millionen Seeleuten. Ihre Situation an Bord der Schiffe spiegele in kleinerem Maßstab die strukturellen Ungerechtigkeiten des Welthandels wider. Für sie gehe es nicht fair zu, ganz im Gegenteil. Vier Referenten lüften den Vorhang und zeigen die Lage und die Folgen daraus auf.

Die erste Referentin ist Ana Maria Becker vom Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung. Sie stellt dar, welche wenigen Informationen es über die Bedingungen des Handels bei fair produzierten Waren gibt: fast gar keine. Sobald die fair gehandelten Waren an der See ankommen, sei es vorbei mit der Fairness. Denn auf Containerschiffen mit 6600 bis 19000 Containern sei meist nur ein Container mit fair gehandelten Waren gefüllt. So sei ihr Einfluss quasi null, erklären die Unternehmen, die hinter den fairen Produkten stehen. Ihr Fokus sei auf das Produkt gerichtet und nicht auf den Transport. Hier müsse die Politik aktiv werden. Klaus Meyer ist selbst

erfahrener Seemann. Er sieht wenig Hoffnung für einen fairen Handel, denn auf den Weltmeeren herrsche ein gewachsenes System der Ausbeutung. Das Mittel dazu: Billigflaggen oder auch Bequemlichkeitsflaggen genannt. Die Flagge symbolisiert das Land, in dem das jeweilige Schiff registriert ist und dessen Standards, gleichweg in welchem Bereich, gelten in diesem Zuge an Bord: Umweltschutz, Arbeitsgesetze und Sicherheitsvorschriften. Die Folgen: Sozialdumping, Umweltverschmutzung und Unfallgefahr. Die Besatzungen würden vorwiegend aus Ländern des globalen Südens (Indien, Pakistan, Philippinen) oder aus Billiglohnländern Europas (beispielsweise Lettland, Ukraine, Kroatien) stammen. Ihre Bezahlung sei oft willkürlich und schlecht – oder es komme sogar zu Versklavungen. Aus Angst, ihren Job zu verlieren, erduldeten sie menschenunwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Auch Deutschland sei keine Ausnahme: Waren es früher einmal 2600 Schiffe unter deutscher Flagge, seien es heute nur noch knapp 300. Stattdessen fahren sie heute beispielsweise unter liberischer oder gar mongolischer Flagge. Übrigbleiben würden oftmals nur die – häufig auch noch unterschrittenen – internationalen Mindeststandards. „Der Transport von Güllen von Niedersachsen nach Bremen ist ein Werttransport im Vergleich zum Seetransport“, sah Klaus



Klaus Meyer spricht von einem System der Ausbeutung auf See. FOTO: WESSEL

Meyer angesichts der katastrophalen Zustände. Obendrein subventioniere Deutschland dieses System jedes Jahr mit 17 Millionen Euro. Es sei ein System der Ausbeutung. Und es gehe nicht nur darum, die Waren möglichst billig zwecks niedriger Verkaufspreise zu transportieren. Hauptzweck sei es, die Unternehmergewinne zu steigern – auf Kosten der Seeleute und der Umwelt.

Peter Ulrich, der dritte Referent des Abends, beschreibt die Folgen für die Umwelt als verheerend. Die Schiffe würden meist nämlich mit Schweröl fahren, einem Treibstoff, der an Land als Sonderabfall behandelt werden muss. Dabei stoßen sie in großen Mengen Schwefelgase aus. Satelliten würden heute eine ganz neue Art Karte aller großen Schifffahrtswege ermöglichen. Man könne die großen Verkehrswege zu See problemlos anhand der Abgaswerte, die sich verfolgbar um den Globus ziehen, ablesen.

Ein weiteres Problem sei die anhaltende Praxis der Flussvertiefungen und Küstenanpassungen. „Die ist kein Fluss mehr, bestenfalls ein Betonkanal“, kritisiert er angesichts der Weser. Früher habe es 27 Speisefischarten gegeben. Heute seien davon kaum welche übrig. Zudem seien die Kosten für Ausbaggerungen, um die Tiefe zu erhalten, allein in Bremen auf mehr als 300 000 Euro zu beziffern. Hamburg komme auf fast eine Million Euro.

Christoph Speer fasst zuletzt noch einmal vieles zusammen und weist auf die sich wandelnde Welt- und Wirtschaftsordnung hin. „Früher kannte man seine Handelspartner, heute nicht mehr“. Es sei alles sehr viel anonym geworden und auch teils deswegen seien solche Zustände während des Transportes auf See auch überhaupt möglich. Es gebe zwischen eigentlich sehr ähnlichen Transportketten für ein und dieselbe Ware extreme Unterschiede. Deshalb seien neben der Politik auch europäische Großunternehmen gefragt, damit sie sich für faire und nachhaltige Bedingungen auf den von ihnen genutzten Transportketten einsetzen.

Mehr Informationen und Kontaktmöglichkeiten zu „Fair übers Meer! – Für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und mehr Umweltschutz im Seeverkehr“ sind unter [www.waterkant.info](http://www.waterkant.info) zu finden.

# Bündnis Faire Woche Bremen

betterlife Bremen  
bio-biss im Alten Fundamt  
Bremer AG zur Kampagne für saubere  
Kleidung  
Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk  
(BeN)  
Bremer Frauenausschuss e.V.  
Bremer Informationszentrum für  
Menschenrechte und Entwicklung (biz)  
Bremer Schulen  
Bremer Volkshochschule  
CONTIGO Bremen  
Diakonisches Werk/ Brot für die Welt  
Ecoture  
Eine Welt Aktion Bremen (EWA)  
Eine-Welt-Laden Lemwerder  
Eine-Welt-Laden St. Georg  
Erzeuger Verbraucher Genossenschaft (EVG)  
Evangelisches Bildungswerk  
Ev. Gemeinde Gröpelingen und Oslebshausen  
fairtragen  
Findorffer Käsekontor  
Flotte Karotte  
forum Kirche  
Friedensgemeinde  
Georgs Fairkauf Findorff  
Hafenmuseum Speicher XI  
Hal über GmbH  
Initiative Nordbremer Weltläden  
Jugendkirche Gröpelingen  
KITAS von Gemeinden der Brem. ev. Kirche  
Kulturladen Huchting  
Landesverband ev. Tageseinrichtungen für  
Kinder  
Lilie  
Mütterzentrum Huchting  
mormor Design  
Norddeutsche Mission  
Nußbaum Rohmilchkäse  
Oecotop Schwachhausen  
ÖkoMarkt Bremen  
Rösterei August Münchhausen  
Schülerfirma KURSIVdesign des  
Schulzentrums S II Alwin-Lonke-Straße  
Schulzentrum S II Utbremen (Europaschule)  
SPAR-Markt Björn Harste  
SPD-Fraktion in der Bremischen Bürgerschaft  
Stadtteilkamp Huchting  
Stuhr FAIR  
St. JohannisSchule  
UTAMTSI Bremen  
Verbraucherzentrale Bremen  
Verein Sozialökologie e.V  
Vernetzungsstelle Schulverpflegung im Land  
Bremen  
Wasserforum Bremen  
Weltladen Bremen  
Wochenmarkt Lesum





**Fairer Handel  
schafft  
Perspektiven!**

